

RECEIVED

CENTRAL FAX CENTER

MAR 28 2006

1

EP 1 076 083 A1

2

**Beschreibung**

[0001] Die Erfindung betrifft einen Plasmabildschirm mit einer Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung

[0002] Plasmabildschirme ermöglichen Farbbilder mit hoher Auflösung, großer Bildschirmdiagonale und sind von kompakter Bauweise. Ein Plasmabildschirm weist eine hermetisch abgeschlossene Glaszelle, die mit einem Gas gefüllt ist, mit gitterförmig angeordneten Elektroden auf. Durch Anlegen einer elektrischen Spannung wird eine Gasentladung hervorgerufen, die Licht im ultravioletten Bereich erzeugt. Durch Leuchtstoffe wird dieses Licht in sichtbares Licht umgewandelt und durch die Frontplatte der Glaszelle zum Betrachter emittiert. Dieser Prozeß ist ähnlich wie der in Leuchtstoffröhren, aber durch die kleineren Dimensionen der einzelnen Plasmaentladungen bei einem Plasmabildschirm ist die Umwandlung der elektrischen Anregungsenergie in sichtbares Licht sehr viel weniger effizient als es in Leuchtstoffröhren der Fall ist.

[0003] Als Leuchtstoffe für Plasmabildschirme werden Leuchtstoffe verwendet, die unter UV-Anregung besonders effizient sind. Häufig verwendete Leuchtstoffe sind zum Beispiel  $\text{BaMgAl}_{10}\text{O}_{17}\text{:Eu}$  (BAM) und  $(\text{Ba}, \text{Sr}, \text{Ca})_5(\text{PO}_4)_3\text{Cl}:\text{Eu}$  (SCAP), die durch Europium im divalenten Zustand  $\text{Eu}^{2+}$  aktiviert sind. Es findet jedoch unter den rigiden Bedingungen während der Herstellung der Plasmabildschirme eine Degradation, d.h. eine Abnahme der Effizienz der Leuchtstoffe statt. Für das Aufbringen eines Leuchtstoffes in einem Bildschirm werden Suspensionen oder Druckpasten der Leuchtstoffe verwendet, denen organische Bindemittel und Dispersionsmittel zugesetzt sind. Die organischen Bindemittel erhöhen die Haftung der Leuchtstoffe auf dem Glas, während die Dispersionsmittel die Stabilität der Suspensionen erhöhen. Nach dem Aufbringen der Leuchtstoff-Suspensionen müssen die Hilfsstoffe entfernt werden. Dies erfolgt durch eine thermische Behandlung bei einigen hundert Grad Celsius und gleichzeitiger Anwesenheit von Sauerstoff, um die organischen Verbindungen zu oxidieren. Unter diesen drastischen Bedingungen kann auch der Aktivator  $\text{Eu}^{2+}$  zu  $\text{Eu}^{3+}$  oxidiert werden. Die Anwesenheit von  $\text{Eu}^{3+}$  in den Leuchtstoffpartikeln vermindert die Lichtausbeute, da  $\text{Eu}^{3+}$ -Ionen die Excitonen abfangen und auf nicht strahlende Weise in den Grundzustand zurückkehren.

[0004] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Plasmabildschirm mit einer Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung zu schaffen, die unter den Herstellungsbedingungen für Plasmabildschirme nicht degeneriert.

[0005] Erfindungsgemäß wird die Aufgabe gelöst durch einen Plasmabildschirm mit einer Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung, dadurch gekennzeichnet, daß die Beschichtung ein Phosphat der Zusammensetzung  $\text{MPO}_4$  enthält, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc,

Y, Lu, Gd und La ist.

[0006] Diese Phosphate bilden besonders gute, geschlossene Filme mit dichter Oberfläche auf den Leuchtstoffen.

5 [0007] Es ist bevorzugt, daß der Leuchtstoff zusätzlich  $\text{Eu}^{2+}$  als Aktivator enthält.

[0008] Besonders die  $\text{Eu}^{2+}$ -haltigen, blau emittierenden Leuchtstoffe erfahren aufgrund der drastischen Bedingungen während der Herstellung eines Plasmabildschirms eine Degradation.

10 [0009] Es kann bevorzugt sein, daß der Leuchtstoff ein Aluminialeuchtstoff ist.

[0010] Diese Leuchtsstoffe sind besonders effiziente Leuchtstoffe unter UV- bzw. Vakuum-UV-Anregung.

15 Außerdem ist ihre Oberfläche mit Hydroxylgruppen belegt, die mit den Phosphatanionen des Beschichtungsmaterials unter Wasserabspaltung reagieren können und für eine chemische Bindung zwischen Beschichtung und Leuchtstoff sorgen. Die Phosphatabeschichtung liegt dadurch sehr nah an der Oberfläche der Leuchtstoffe.

20 [0011] Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur Herstellung einer Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtsstoff mit einer Beschichtung aus Phosphaten der

25 Zusammensetzung  $\text{MPO}_4$ , wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist, bei dem

- zu einer wässrigen Lösung eines Metallsalzes, wobei das Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist, Phosphorsäure und Harnstoff gegeben wird,

- zu der Mischung ein Leuchtstoff gegeben wird und

35 - die Suspension erhitzt wird bis der pH-Wert bei 7 ist

[0012] Mit Hilfe dieses Verfahrens, bei dem der pH-Wert langsam durch Hydrolyse von Harnstoff erhöht wird, wird langsam  $\text{MPO}_4$  ausgefällt und damit eine dichte und geschlossene Beschichtung des Leuchtsstoffes erhalten.

[0013] Des Weiteren betrifft die Erfindung auch eine Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung, die ein Phosphat der Zusammensetzung  $\text{MPO}_4$  enthält, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist.

[0014] Diese Leuchtstoffzubereitung kann auch in einer Vorrichtung, die mit einem VUV-emittierenden Plasma arbeitet wie zum Beispiel eine Xenon-Entladungslampe, als Leuchtstoff eingesetzt werden.

[0015] Im folgenden soll anhand von zwei Figuren und zwei Ausführungsbeispielen die Erfindung näher erläutert werden. Dabei zeigt

40 Fig 1 den Aufbau und das Funktionsprinzip einer einzelnen Plasmazelle in einem AC-Plasmabildschirm und

45 Fig 2 die Lichtausbeute von beschichteten BAM

vor und nach einer thermischen Behandlung in sauerstoffhaltiger Atmosphäre.

[0016] Gemäß Fig. 1 weist eine Plasmazelle eines AC-Plasmabildschirms mit einer koplanaren Anordnung eine Frontplatte 1 und eine Rückplatte 2 auf. Die Frontplatte 1 enthält eine Glasplatte 3, auf der eine dielektrische Schicht 4 und darüber eine Schutzschicht 5 aufgebracht sind. Die Schutzschicht 5 ist bevorzugt aus MgO und die dielektrische Schicht 4 ist beispielsweise aus PbO. Auf die Glasplatte 3 sind parallele, streifenförmige Entladungselektroden 6,7 derart aufgebracht, daß sie von der dielektrischen Schicht 4 bedeckt sind. Die Entladungselektroden 6,7 sind zum Beispiel aus Metall oder ITO. Die Rückplatte 2 ist aus Glas und auf der Rückplatte 2 sind parallele, streifenförmige, senkrecht zu den Entladungselektroden 6,7 verlaufende Adsesselektroden 10 aus beispielsweise Ag aufgebracht. Diese sind von Leuchttoffsichten 9 in einer der drei Grundfarben rot, grün oder blau bedeckt. Die einzelnen Leuchttoffsichten 9 sind durch vorzugsweise aus dielektrischem Material bestehende Trennwände 12, sogenannte Barrieren, getrennt.

[0017] In der Entladungszelle, als auch zwischen den Entladungselektroden 6,7, von denen jeweils eine als Kathode bzw. Anode wirkt, befindet sich ein Gas, vorzugsweise ein Edelgasgemisch aus beispielsweise He, Ne, oder Kr, mit Xe als UV-Licht generierender Komponente. Nach Zündung der Oberflächenentladung, wodurch Ladungen auf einem zwischen den Entladungselektroden 6,7 im Plasmabereich 8 liegenden Entladungsweg fließen können, bildet sich im Plasmabereich 8 ein Plasma, durch das vorzugsweise Strahlung 11 im UV-Bereich oder im VUV-Bereich erzeugt wird. Diese UV-Strahlung 11 regt die Leuchttoffsicht 9 zum Leuchten an, die sichtbares Licht 13 in einer der drei Grundfarben emittiert, das durch die Frontplatte 1 nach außen tritt und somit einen leuchtenden Bildpunkt auf dem Bildschirm darstellt.

[0018] Die Eu<sup>2+</sup>-haltigen Leuchttstoffe, die gemäß der Erfindung mit einer stabilisierenden Beschichtung versehen werden, sind beispielsweise Ba<sub>2</sub>SiO<sub>4</sub>:Eu, BaMgAl<sub>10</sub>O<sub>17</sub>:Eu, (Sr,Mg)<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>7</sub>:Eu, Sr<sub>4</sub>Al<sub>14</sub>O<sub>25</sub>:Eu, SrAl<sub>2</sub>O<sub>4</sub>:Eu, (Ba,Sr,Ca)<sub>5</sub>(PO<sub>4</sub>)<sub>3</sub>:Cl:Eu oder SrB<sub>4</sub>O<sub>7</sub>:Eu.

[0019] Die Leuchttstoffe können als Primärpartikel oder als Latex und Pigmente gemischte Granulate vorliegen. Die Korngröße der Leuchttstoffpartikel ist nicht kritisch. Die Primärkorngröße handelsüblicher Leuchttstoffe liegt bei etwa 2 bis 20 µm. Die Leuchttstoffpartikel werden mit einer dünnen und gleichmäßigen Schicht aus MPO<sub>4</sub>, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist, überzogen. Die Schichtdicke beträgt üblicherweise 0,001 bis 0,2 µm und ist damit so dünn, daß VUV-Photonen ohne wesentlichen Energieverlust durchdringen können.

[0020] Als Ausgangsverbindung für die Beschichtung werden lösliche Metallealzeate der Zusammensetzung MX<sub>3</sub> · yH<sub>2</sub>O, wobei M eines der Metalle Al, Sc,

Y, Lu, Gd, und La ist, X eines oder mehrere der Anionen CH<sub>3</sub>COO<sup>-</sup>, RO<sup>-</sup>, NO<sub>3</sub><sup>-</sup>, ClO<sub>4</sub><sup>-</sup> und CF<sup>-</sup> und y eine Zahl größer oder gleich Null darstellt, eingesetzt. Üblicherweise wird als Lösungsmittel Wasser verwendet. In dieser Lösung wird Phosphorsäure, vorzugsweise 85%ige Phosphorsäure, und Harnstoff gegeben. Nachdem die erhaltene Lösung filtriert wurde, vorzugsweise durch einen dünnen Nylonfilter, wird das Leuchttstoffpulver hinzugefügt. Die Suspension wird unter Röhren erhitzt bis der pH-Wert der Suspension den Wert 7 erreicht. Nach Abkühlung auf Raumtemperatur wird der Leuchttstoff abfiltriert und gewaschen.

[0021] Je nachdem welches Verfahren zur Herstellung des Plasmabildschirms angewendet wird, werden die beschichteten Leuchttstoffzubereitungen entweder "trocken", d.h. als trockenes Pulver oder "naß", d.h. als Suspension, eingesetzt. Beim Einsatz in einem "Naßverfahren" braucht das Leuchttstoffpulver nach dem Beschichten nicht als trockenes Pulver isoliert zu werden, sondern wird noch feucht weiterverarbeitet. Es wird beispielsweise eine Suspension mit dem beschichteten Leuchttstoff hergestellt, der neben dem organischen Bindemittel und dem Dispersionsmittel auch ein Photoresist zugesetzt wird. Diese Suspension wird als Film auf einer Rückplatte 2 aufgebracht, getrocknet, durch eine Schattenmaske belichtet und die nicht belichteten Partien durch Waschen entfernt. Zur Entfernung der Waschlösung und der anderen Additive wird die Rückplatte 2 unter Sauerstoffzufuhr mehrere Stunden thermisch behandelt.

[0022] Anschließend wird die Rückplatte 2 zusammen mit weiteren Komponenten wie zum Beispiel einer Frontplatte 1 und einem Edelgasgemisch zur Herstellung eines AC-Plasmabildschirms verwendet. Grundsätzlich kann ein erfundengemäßer, beschichteter Leuchttstoff auch bei anderen Typen von Plasmabildschirmen, wie zum Beispiel bei Plasmabildschirmen mit Matrixanordnung oder DC-Plasmabildschirmen eingesetzt werden.

[0023] In Fig. 2 ist die Lichteausbeute von beschichtetem BaMgAl<sub>10</sub>O<sub>17</sub>:Eu vor und nach einer thermischen Behandlung in sauerstoffhaltiger Atmosphäre gezeigt. Dabei entspricht der Graph 14 der Lichteausbeute in Abhängigkeit von der Wellenlänge für BaMgAl<sub>10</sub>O<sub>17</sub>:Eu, welches mit AlPO<sub>4</sub> beschichtet ist. Der Graph 15 zeigt die Lichteausbeute in Abhängigkeit von der Wellenlänge des beschichteten Leuchttstoffes, nachdem dieser zwei Stunden thermisch bei 500 °C in sauerstoffhaltiger Atmosphäre behandelt wurde. Die Lichteausbeute ist kaum verändert nach der Behandlung.

[0024] Im folgenden werden Ausführungsformen der Erfindung erläutert, die beispielhafte Realisierungsmöglichkeiten darstellen.

#### 55 Ausführungsbeispiel 1

[0025] 4,45 g Al(NO<sub>3</sub>)<sub>3</sub> · 9H<sub>2</sub>O wurden in 126 l demineralisiertem Wasser gelöst. Zu dieser Lösung

5

## EP 1 076 083 A1

6

wurden 1.37 g 85%ige H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub> und 36.04 g Harnstoff gegeben. Nach Filtration des erhaltenen Gemisches durch einen 0.2 µm Nylonfilter wurden 50 g BaMgAl<sub>10</sub>O<sub>17</sub>:Eu hinzugefügt. Die Suspension wurde solange bei 90 °C gerührt bis der pH-Wert der Lösung 7 betrug. Die Suspension wurde auf Raumtemperatur abkühlen gelassen und der beschichtete Leuchtstoff wurde abfiltriert, mehrmals mit demineralisiertem Wasser gewaschen und bei 100 °C eine Stunde getrocknet.

[0026] Anschließend wurde eine Suspension des Leuchtstoffes hergestellt, der Additive wie ein organisches Bindemittel, ein Dispersionsmittel und ein Photoresist zugesetzt wurden. Diese Suspension wurde als Film auf einer Rückplatte 2 aufgebracht, getrocknet, durch eine Schattenmaske belichtet und die nicht belichteten Partien durch Waschen entfernt. Diese Prozeßschritte werden nacheinander für die anderen beiden Leuchtstofftypen der Emissionsfarben Grün und Rot durchgeführt.

[0027] Durch thermische Behandlung der Rückplatte 2 bei 600 °C in sauerstoffhaltiger Atmosphäre wurden alle in den Leuchtstoffschichten 9 verbliebenen Additive entfernt. Eine derartige Rückplatte 2 wurde dann zum Bau eines Plasmabildschirms verwendet.

## Ausführungsbeispiel 2

[0028] 4.45 g Al(NO<sub>3</sub>)<sub>3</sub>·9H<sub>2</sub>O wurden in 1.25 l demineralisiertem Wasser gelöst. Zu dieser Lösung wurden 1.37 g 85%ige H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub> und 36.04 g Harnstoff gegeben. Nach Filtration der erhaltenen Lösung durch einen 0.2 µm Nylonfilter wurden 50 g (Ba,Sr,Ca)<sub>5</sub>(PO<sub>4</sub>)<sub>3</sub>Cl:Eu hinzugefügt. Die Suspension wurde solange bei 90 °C gerührt bis der pH-Wert der Lösung 7 betrug. Die Suspension wurde auf Raumtemperatur abkühlen gelassen. Der beschichtete Leuchtstoff wurde abfiltriert, mehrmals mit demineralisiertem Wasser gewaschen und bei 100 °C eine Stunde getrocknet.

[0029] Anschließend wurde eine Suspension des Leuchtstoffes hergestellt, der Additive wie ein organisches Bindemittel, ein Dispersionsmittel und ein Photoresist zugesetzt wurden. Diese Suspension wurde als Film auf einer Rückplatte 2 aufgebracht, getrocknet, durch eine Schattenmaske belichtet und die nicht belichteten Partien durch Waschen entfernt. Diese Prozeßschritte werden nacheinander für die anderen beiden Leuchtstofftypen der Emissionsfarben Grün und Rot durchgeführt.

[0030] Durch thermische Behandlung der Rückplatte 2 bei 600 °C in sauerstoffhaltiger Atmosphäre wurden alle in den Leuchtstoffschichten 9 verbliebenen Additive entfernt. Eine derartige Rückplatte 2 wurde dann zum Bau eines Plasmabildschirms verwendet.

aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung, dadurch gekennzeichnet,

daß die Beschichtung ein Phosphat der Zusammensetzung MPO<sub>4</sub> enthält, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist.

2. Plasmabildschirm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

daß der Leuchtstoff zusätzlich Eu<sup>2+</sup> als Aktivator enthält.

15 3. Plasmabildschirm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

daß der Leuchtstoff ein Aluminialeuchtstoff ist.

20 4. Verfahren zur Herstellung einer Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung aus Phosphaten der Zusammensetzung MPO<sub>4</sub>, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist, dadurch gekennzeichnet, daß

- zu einer wäßrigen Lösung eines Metallsalzes, wobei das Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist, Phosphorsäure und Harnstoff gegeben wird,
- zu der Suspension ein Leuchtstoff gegeben wird und
- die Suspension erhitzt wird bis der pH-Wert bei 7 ist.

35 5. Leuchtstoffzubereitung aus einem Leuchtstoff mit einer Beschichtung, die ein Phosphat der Zusammensetzung MPO<sub>4</sub> enthält, wobei M ein Metall ausgewählt aus der Gruppe Al, Sc, Y, Lu, Gd und La ist.

45

50

55

## Patentansprüche

## 1. Plasmabildschirm mit einer Leuchtstoffzubereitung

EP 1 076 083 A1

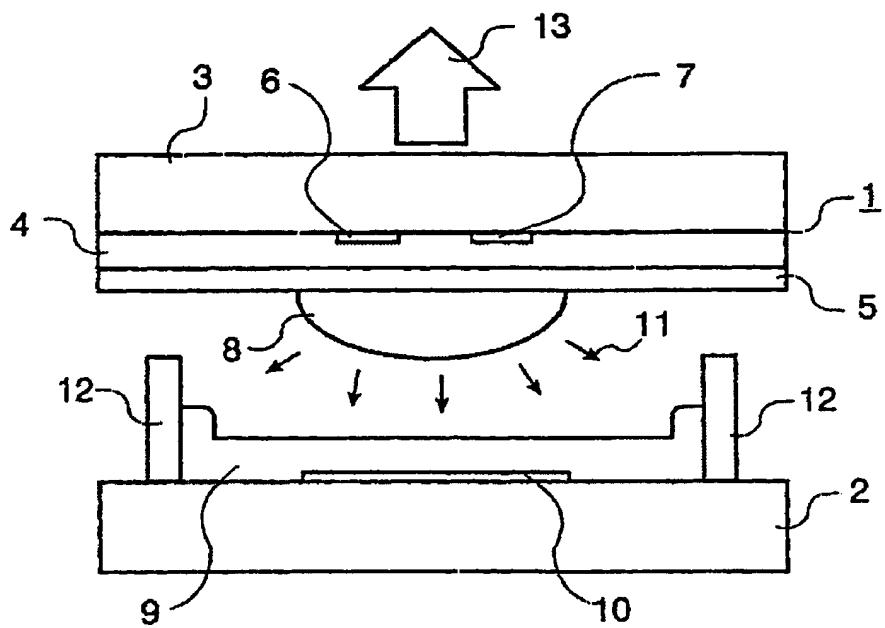


FIG. 1

EP 1 076 083 A1

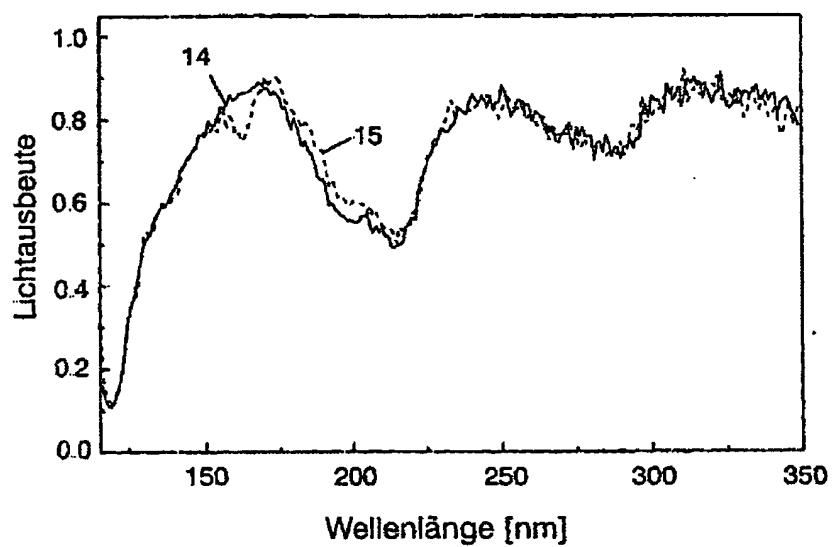


FIG. 2

EP 1 076 083 A1

Europäisches  
Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 00 20 2735

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	
X	<p><b>DATABASE WPI</b>  <b>Section Ch, Week 199707</b>  Derwent Publications Ltd., London, GB;  Class L03, AN 1997-073237  XP002150607</p> <p>&amp; JP 08 319483 A (NICHIA KAGAKU KOGYO KK),  3. Dezember 1996 (1996-12-03)  * Zusammenfassung *</p>	1-5	C09K11/02 C09K11/80
X	<p><b>DATABASE CHEMABS 'Online!'</b>  CHEMICAL ABSTRACTS SERVICE, COLUMBUS,  OHIO, US;  MATSUURA, SUSUMU: "Yttrium salt-coated  rare earth phosphors"  retrieved from STN  Database accession no. 77:157899 CA  XP002150606</p> <p>* Zusammenfassung *  &amp; JP 47 013481 B (TOKYO SHIBAURA ELECTRIC  CO., LTD.) 24. April 1972 (1972-04-24)</p>	1,2,4,5	
X	<p><b>DATABASE WPI</b>  Section Ch, Week 199232  Derwent Publications Ltd., London, GB;  Class L03, AN 1992-263123  XP002150608</p> <p>&amp; JP 04 178486 A (SUMITOMO CHEM CO LTD),  25. Juni 1992 (1992-06-25)  * Zusammenfassung *</p>	1,4,5	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.)  C09K
A	<p>EP 0 887 397 A (PHILIPS PATENTVERWALTUNG  ;KONINKL PHILIPS ELECTRONICS NV (NL))  30. Dezember 1998 (1998-12-30)  * das ganze Dokument *</p>	1-5	
A	<p>EP 0 333 053 A (SUMITOMO CHEMICAL CO)  20. September 1989 (1989-09-20)  * Ansprüche 1-9 *</p>	1,4,5	
		-/-	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechercheort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	7. November 2000	Drouot-Onlinen, M-C	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patendokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmelde datum veröffentlich worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angekündigtes Dokument S : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Verdichterstellung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichttechnische Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EP 1 076 083 A1



Europäisches  
Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 00 20 2735

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE									
Kategorie	Kenntzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betritt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.)						
A	DE 36 34 886 A (LICENTIA GMBH) 21. April 1988 (1988-04-21) * das ganze Dokument *	1,4,5							
A	US 3 927 240 A (HAMMOND MICHAEL J ET AL) 16. Dezember 1975 (1975-12-16) * Ansprüche 1-11 *	1,4,5							
RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.)									
<p>Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;">Rechercheur</td> <td style="width: 33%;">Abschlußdatum der Recherche</td> <td style="width: 34%;">Prüfer</td> </tr> <tr> <td>DEN HAAG</td> <td>7. November 2000</td> <td>Drouot-Onillon, H-C</td> </tr> </table> <p><b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b></p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet  Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie  A : technologischer Hintergrund  O : nichttechnische Offenbarung  P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze  E : älteres Patentdokument, das jedoch erst erst oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist  D : in der Anmeldung angeführtes Dokument  L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument  &amp; : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>				Rechercheur	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	DEN HAAG	7. November 2000	Drouot-Onillon, H-C
Rechercheur	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer							
DEN HAAG	7. November 2000	Drouot-Onillon, H-C							

EPO FORM 503a (02.02.92) (Deutsch)

EP 1 076 083 A1

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 00 20 2735

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.  
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
 Diese Angaben dienen nur zur Orientierung und erfolgen ohne Gewähr

07-11-2000

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglieder der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
JP 8319483	A	03-12-1996	KEINE	
JP 47013481	B		KEINE	
JP 4178486	A	25-06-1992	KEINE	
EP 0887397	A	30-12-1998	DE 19727607 A JP 11073887 A US 5998047 A	07-01-1999 16-03-1999 07-12-1999
EP 0333053	A	20-09-1989	DE 68905053 D DE 68905053 T JP 1315485 A	08-04-1993 30-09-1993 20-12-1989
DE 3634886	A	21-04-1988	KEINE	
US 3927240	A	16-12-1975	KEINE	

EPO Eben Post

Für weitere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82